

Buch-Vernissage in Saanen Heimatliche Faszination zwischen Buchdeckeln

Herkunft und Bedeutung von 2000 Flurnamen im Saanenland sind mehr als nostalgische Rührseligkeit. Das belegt das neue Buch «Flurnamen – Kuhalpen Saanenland».

Guido Lauper

Publiziert heute um 15:59 Uhr

Schon ausprobiert? Neu können Sie Abo-Artikel an Freunde verschenken.



Ihre Arbeit ist getan, das Buch fertig (v.l.): Rolf Marti, Gottfried Ryter und Ruedi Reichenbach.

Foto: Guido Lauper

«Schon als Kind war ich fasziniert von den Flurnamen, wenn ich mit meinem Vater unterwegs war», erinnerte sich Gottfried Ryter an der Vernissage für das Buch «Flurnamen – Kuhalpen Saanenland» im Landhaussaal. Er selbst war über 30 Jahre «z Bär auf's Plani» ob Schönried gegangen. Dass die Jungen heute kaum mehr etwas davon wissen, dürfe nicht sein, habe er sich gesagt und in Ruedi Reichenbach einen willigen Partner gefunden, dem Vergessen entgegenzuwirken. «Also fragten wir die Leute nach den Namen anhand der Landeskarten von Swisstopo.»



Ruedi Reichenbach erzählte eine unheimliche Geschichte mit 53 Flurnamen.

Foto: Guido Lauper

Diese Faszination nährte Ruedi Reichenbach, Förster und Jäger in Lauenen, mit der unheimlichen Legende des Jägers Ueli, dessen erlegte Gämsen ihn fast das Leben gekostet hatten, während zu Hause die hungernden Kinder warteten. In den Bann gezogen waren die rund 100 Gäste von den Flurnamen, drei bis vier pro Satz. Oder 53 insgesamt, wie Reichenbach später erklärte.

Seit 800 Jahren dokumentiert

Der dritte Autor im Bunde, Rolf Marti, in der Gemeindeverwaltung Saanen für die Kultur und die Flurnamensammlung zuständig, wusste, dass Flurnamen seit 800 Jahren aufgeschrieben und in früheren Veröffentlichungen teils falsch wiedergegeben wurden. «Wer Flurnamen kennt, die im Buch nicht enthalten sind, möge sich bei mir melden», bat er. Weil damit Kulturgut erhalten wird.



An der Vernissage im Landhaussaal erinnerte sich Gottfried Ryter an seine frühen Eindrücke von Flurnamen.

Foto: Guido Lauper

«Die Flurnamen zu kennen und auch zu gebrauchen ist wichtig und keineswegs nostalgische Rührseligkeit der älteren Generation», schreibt David Perreten im Vorwort zum Buch. Perreten ist Präsident Landwirtschaftliche Vereinigung Saanenland. «Das Werk erhält Überliefertes für die Nachwelt», doppelte er an der Vernissage nach. Eine feine musikalische Verbindung zwischen den Ortsnamen und der Natur schuf das Frauentertzett Silberdistel.

Geschichtliches Nachschlagewerk

Gemäss Einführung zum Buch reichen Flurnamen bis in die alemannische Volkskultur zurück, dienen als Orientierungshilfen im Gelände und werden von Generation zu Generation weitergegeben. Rund 2000 sind im Buch gesammelt und in den mehrfarbigen Karten von Swisstopo aufgeführt.



Das Terzett Silberdistel verbindet Ortsnamen und Naturempfinden.

Foto: Guido Lauper

Die Kapitel «Kulturgut bewahren», «Schwierige Ausgangslage» und «Die Sprache, das Saanetütsch» zeigen, wie wissenschaftliches Forschen und Faszination der Heimat plötzlich zum Paar werden können. Die Sammlung «Saanetütschi Ausdrücke» fördert Ortsbezeichnungen zutage, wie sie auch im Oberwallis und andernorts noch gebräuchlich sind und somit auf einen gemeinsamen Ursprung hinweisen.

«Flurnamen – Kuhalpen Saanenland», Gottfried Ryter, Ruedi Reichenbach, Rolf Marti, 160 Seiten, Kartenansichten und Drohnenaufnahmen im Querformat, Müller Medien AG, 3780 Gstaad, ISBN 978-3-90704-87-1, 28 Franken.

Mehr aus dem Saanenland



[AboErbauer des Gstaad Palace«Robert Steffen war ein Visionär, der etwas auf die Beine stellen wollte»](#)